

Begegnung im Regen

GxCC

Von -Gokula-Chan-

Kapitel 5:

Hallo zusammen ^^

Erstmal möchte ich mich dafür entschuldigen, dass diese FF erst jetzt weitergeht >.< Mir fehlten einfach vorher die passenden Worte uu" Ich hoffe, jemand liest sie noch und vor allem, dass sie euch gefällt ;)

Viel Spaß beim Lesen ^^v

So Vieles ging Goku in diesem Moment durch den Kopf. Wieso lebte Broly noch? Er hatte ihn doch schließlich von vor einer Ewigkeit besiegt und zur Hölle geschickt. Jedenfalls dachte er das. Wie kam es dann, dass er jetzt wieder auf der Erde auftauchte? //Es gibt wohl nur einen Weg, es herauszufinden...//, dachte er sich, doch bevor er noch weiter darüber nachdenken konnte kam er schon an dem Ort an, an dem Broly das letzte Mal gesichtet wurde. Er landete erstmal und sah sich um. Viele Häuser waren zerstört. Einige Menschen hatten sich vor ihm verstecken können und schauten jetzt ängstlich aus ihren Verstecken hervor. Doch etwas Anderes erschreckte ihn noch weitaus mehr. //Chichi??? Bulma?? Was wollen die Zwei denn hier???// Ernst sah er sie an. Zwar wäre er am liebsten sofort zu Chichi gerannt, hätte sie in seine Arme geschlossen und gefragt, was los war. Aber jetzt gab es erstmal wichtigere Dinge zu klären. „Was wollt ihr zwei denn hier? Geht sofort wieder nach Hause, hier ist es viel zu gefährlich für euch!“, sagte er mit ernstem Blick. Vegeta stand neben den Beiden und sah Goku entschuldigend an. „Tut mir leid, sie sind mir einfach gefolgt. Ich konnte sie nicht davon abbringen.“

„Wie niedlich...“ Goku drehte sich schlagartig um. Da stand er, Broly. Mit einem arroganten Grinsen im Gesicht ging er langsam auf sie zu. Goku und Vegeta stellten sich schützend vor Bulma und Chichi und sahen ihn entschlossen an. „DU!!!!!!“, kam es plötzlich von Chichi. Fast wie in Zeitlupe ging sie mit Tränen und einem entschlossenen und wütenden Gesichtsausdruck auf Broly zu. „DU HAST MEINE ELTERN UMGEBRACHT DU MONSTER!!!!“, schrie sie aus Leibeskräften und rannte die letzten Meter auf ihn zu. Goku hielt sie gerade noch rechtzeitig an den Armen fest. „Nicht! Er wird dich sonst töten!“, sagte er fast schon flehen und hielt sie weiter fest. Auf einmal war ihm alles klar. Deshalb hatte sie nie von ihrer Vergangenheit erzählt. Deshalb war sie so geschockt, dass er ein Saiyajin war und deshalb ist sie davongerannt. Er lächelte sie warm an. „Keine Sorge Chichi, ich räche deine Eltern. Ich

werde ihn für alles büßen lassen! Nur bitte... Bitte geh wieder zu Bulma und haltet euch im Hintergrund. Das ist zu gefährlich für euch! Ich würde es mir nie verzeihen, wenn euch - wenn dir - etwas zustoßen würde!" Chichi konnte sich kaum beruhigen. „Aber... Aber dieses Monster... Er hat meine Eltern auf dem Gewissen!!! Er hat alles kaputt gemacht! Wegen ihm habe ich meine Eltern und mein Zuhause verloren! Ich kann ihn doch nicht einfach so davonkommen lassen! Einfach so zusehen!!!!" Goku nahm ihr Gesicht in beide Hände. „Bitte... Geh zu Bulma und misch dich hier nicht ein“, bat er liebevoll. Dann schaute er mit finsterem Blick zu Broly. „Ich werde dich für alles büßen lassen!!! Du wirst niemandem mehr Leid zufügen das verspreche ich dir!“ Unendlicher Zorn kam in ihm auf. Wie konnte dieser Bastard ihr das nur antun? Wie konnte er es nur wagen ihr solch ein Leid zuzufügen? Das konnte und wollte er nicht ungesühnt lassen. „Hier fällt für dich heute der Vorhang du mieses Schwein!“ Wütend verwandelte er sich in einen Super-Saiyajin, stürmte auf Broly zu und es begann ein erbitterter Kampf. Sie schenkten sich Nichts und jedem, der diesem Kampf zusah war auf der Stelle eines klar: Einer der Beiden – vielleicht auch beide - würde diesen Kampf mit Sicherheit nicht überleben. Chichi stand inzwischen wieder neben Bulma und sah dem Kampf zu. //Habe ich ihn so falsch eingeschätzt? Sind doch nicht alle Saiyajins gleich??// Innerlich versetzte es ihr jedes Mal einen Stich ins Herz, wenn Goku einen Treffer kassierte.

Inzwischen ging der Kampf schon über mehrere Stunden. Goku war schon sehr geschwächt und blutete aus etlichen Wunden, doch er dachte gar nicht daran zu verlieren. Diesen Kampf musste er gewinnen, koste es was es wolle! Broly sah ihn abfällig an. Wieder schlug er fest mit der Faust zu und Goku flog einige Meter weit in Richtung von Bulma und Chichi. Langsam rappelte er sich auf und fasste einen folgenschweren Entschluss... //Es gibt wohl nur eine Möglichkeit ihn noch zu besiegen...//. Langsam drehte er sich um und sah Chichi wieder liebevoll an. „Chichi...“, begann er, „Bevor ich dieses Monster in die Hölle schicke sollst du eines wissen: Ich habe mich vom ersten Moment an, an dem ich dich sah, in dich verliebt. Schon als ich dich da im Regen sah fing mein Herz an wie wild zu schlagen und ich wollte nur noch eins: Dich beschützen und für immer mit dir zusammen sein. Ich möchte nur, dass du das weißt. Und was auch immer gleich passieren wird: In deinem Herzen bin ich immer bei dir...“

Chichi erstarrte bei seinen Worten. Was hatte er bloß vor? //Er will doch nicht etwa...?!// „Nein Goku!“, schrie Chichi ihm verzweifelt entgegen. Doch es war schon zu spät. Goku konzentrierte alle ihm noch zur Verfügung stehenden Kräfte und stürmte auf Broly zu. „Das ist dein Ende!, schrie er und setzte seine ganzen restlichen Energiereserven mit einem Mal frei. Alles, was man noch sehen konnte war ein helles Licht und alles, was noch zu hören war waren die Schreie von Broly.

Als das Licht langsam verschwand sah Chichi Goku scheinbar regungslos am Boden liegen. Von Broly war nichts mehr zu sehen. Goku hatte es geschafft. Er hatte ihn dorthin geschickt, wo er hingehörte: In die Hölle.

Goku!!! Neeeeeein!!!!!!!“, schrie Chichi verzweifelt und rannte auf ihn zu.

... Blaulicht, ein Krankenwagen, der im Eiltempo zum nächstgelegenen Krankenhaus fuhr, strömender Regen...

Eine Stunde später:

Chichi saß zusammen mit Bulma und Vegeta im Warteraum des Krankenhauses und weinte vor lauter Angst um Goku. Bulma saß neben ihr und versuchte sie so gut es

ging zu trösten und ihr Mut zuzusprechen. Vegeta hatte die ganze Zeit über während des Kampfes auf Gokus Bitte hin auf Bulma und Chichi aufgepasst und daher kaum Blessuren davongetragen. Doch bei Goku sah das leider ganz anders aus. Die Ärzte waren in höchstem Maße besorgt wegen seines Zustands und brachten ihn sofort in den OP. Für sie grenzte es jetzt schon an ein Wunder, dass er noch nicht seinen schweren Verletzungen erlag. Die Minuten vergingen wie Stunden. Irgendwann hielt es Vegeta nicht mehr aus. Wütend stand er auf und schlug mit der Faust an die Wand hinter sich. „Verdammt noch mal! Wieso musste ich bloß auf diesen Idioten hören? Wieso hat er mir nicht einfach erlaubt, ihm zu helfen?“ Langsam sank er auf die Knie. Auch wenn er es vorher nie zugeben wollte: Er mochte ihn. Mit der Zeit waren sie doch Freunde geworden und er ertrug den Gedanken nicht, daran schuld zu sein, dass er starb. Nein, soweit durfte er gar nicht denken!

Chichi unterdessen weinte immer mehr. Für sie war alles ein einziger, scheinbar nie enden wollender Alptraum. Mit gesenktem Kopf saß sie da und schaute immer wieder zur Tür des OPs. Er musste es einfach schaffen! IHR Goku durfte sie doch nicht einfach so sterben! Er durfte sie doch nicht einfach so hier allein lassen! Ja, sie war in ihn verliebt, das hatte sie sich selbst während des Kampfes eingestanden. Ihr Herz – so schien es – wusste es schon vorher. Nur ihr Kopf sträubte sich vehement gegen diesen Gedanken. Warum, das wusste sie selbst nicht.

Plötzlich öffnete sich langsam die Tür des OPs und Goku wurde hinausgeschoben. Der Arzt verließ als Letzter den OP und ging mit gesenktem Kopf hinterher. Chichi sprang auf und eilte zu ihm. „Und? Wie geht es ihm? Wird er wieder gesund?“, fragte Chichi ihn sofort und wieder liefen unzählige Tränen ihre Wangen hinab. Der Arzt seufzte tief bevor er ihr mit trauriger Stimme antwortete. „Es war nicht leicht, wir haben getan was wir konnten. Jetzt hängt alles von ihm ab. Allerdings schien es so, als habe er seinen Lebenswillen schon fast verloren. Auf der Fahrt hierher und während der OP schwankte sein Zustand immer wieder und verschlimmerte sich sogar noch. Ich weiß zwar nicht wieso aber... Wenn er diesen Willen weiterzuleben und wieder gesund zu werden nicht wieder finden sollte...“ Er schaffte es nicht, seinen Satz zu beenden. Chichis Augen weiteten sich. „Darf ich zu ihm?“ Der Arzt nickte. „Aber verhalten sie sich ruhig.“

Schon seit ein paar Tagen saß Chichi auf einem Stuhl neben dem Bett, wick nur für das Nötigste von seiner Seite und hielt mit Tränen in den Augen seine Hand. „Wieso? Wieso nur? Wie konnte dieses Monster dich nur so zurichten?“ Sanft strich sie ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht und senkte den Blick. „Es ist alles ganz allein meine Schuld. Wieso musste es nur soweit kommen? Wieso bin ich einfach abgehauen anstatt mit dir zu reden? Warum habe ich nur wegen diesem Monster gleich alle Saiyajins verurteilt? Ich war so blind... Warum verdammt noch mal habe ich nicht erkannt, wie liebevoll du eigentlich bist? Bitte... Bitte werd wieder gesund...“ Sie nahm seine Hand jetzt in beide Hände und küsste sie sanft. „Bitte wach auf... Ich möchte dir noch so Vieles sagen... Du kannst mich doch nicht einfach hier so alleine lassen! Ich liebe dich doch auch...“ Auf einmal merkte sie, wie sich eine Hand auf ihre legte und ein leises Flüstern drang an ihr Ohr. „Ich... liebe dich auch... Meine Chichi.“ Chichi traute ihren Ohren kaum. Sofort erhob sie den Kopf und sah in die liebevollen Augen Gokus. Wieder liefen Tränen – jedoch diesmal vor Freude – ihre Wangen hinab und sie fiel ihm um den Hals. „Hey...“, flüsterte er grinsend, „nicht so stürmisch Kleines...“ „Goku, mein Goku...“, sagte Chichi unter Tränen. „Du bist endlich aufgewacht! Gott sei Dank! Ich hatte solche Angst um dich! Es tut mir alles so leid! So schrecklich leid! Wie konnte ich nur glauben, alle Saiyajins wären wie dieses Monster!

Ich hätte einfach nur auf mein Herz hören sollen!“ „Shhht... Ganz ruhig...“ Langsam legte er seine Arme um sie und sprach leise weiter. „Dir muss Nichts leid tun! Du hast durch ihn alles verloren, was dir lieb und teuer war und du kanntest die Saiyajins nur so, wie Broly einer war. Nach dir bitte keine Vorwürfe!“ Chichi erhob ihren Blick und sah ihn lächelnd an. „Nein, alles hat er mir zum Glück nicht nehmen können.“ Goku wurde leicht rot und sah ihr tief in die Augen. Er glaubte darin zu versinken. Sanft wischte er ihr die letzten Tränen aus dem Gesicht, näherte sich ihr und legte sanft seine Lippen auf ihre. Beide versanken in einem scheinbar nie enden wollenden Kuss.

ENDE